

(Abgeordneter Gleisberg.)

(A) würde der Neubau von neuen Linien in unserem Lande kaum möglich sein. Es liegt ja bezüglich des Gedankens der Reichseisenbahnen ein Beschluß des Reichstages vom 22. April dieses Jahres vor, wonach eine Kommission ernannt werden soll, die in objektiver Weise alles Material sichten soll, um später einmal darüber Bericht zu erstatten. Die Frage der Reichseisenbahnen ruht also wohl, sie wird aber immer wieder aufleben, und es wird auch wahrscheinlich hier in diesem Hause einem späteren Landtage vorbehalten sein, zu dieser Frage noch Stellung zu nehmen und Beschluß zu fassen.

Nun, meine Herren, möchte ich zum Schluß noch darauf hinweisen und das unterstreichen, was der Herr Berichterstatter schon vorhin erwähnt hat, daß unsere Eisenbahnbeamten und Arbeiter von der höchsten Spitze bis zum untersten Arbeiter ihre vollste Schuldigkeit während des Krieges getan haben.

(Allseitiges Sehr richtig! und Sehr wahr!)

Wir haben doch offenbar gestaunt, wie es unter so schwierigen Verhältnissen möglich war, den Betrieb in der Weise, wie es geschehen ist, durchzuführen. Das ist nur möglich gewesen durch die volle Aufopferung aller bei der Eisenbahn Beschäftigten. Ich möchte nicht unterlassen, allen bei der Eisenbahn Beschäftigten von oben bis unten den uneingeschränkten Dank dieses Hauses auszusprechen.

(Allseitiges lebhaftes Bravo!)

**Präsident:** Ehe ich das Wort weitergebe, möchte ich noch mitteilen, daß Herr Abgeordneter Singer soeben wegen dringender Geschäfte um Urlaub gebeten hat. Er telegraphiert deshalb an mich, und ich nehme an, daß das zunächst für heute und morgen gilt.

Dann möchte ich mitteilen, daß vom Herrn Abgeordneten Castan und Genossen folgender Antrag gestellt worden ist:

„Die Kammer wolle beschließen, die Zahl 1500 in Kap. 16 Tit. 7 Pos. 1 Nr. 75/76 durch die Zahl 1800, die Zahl 75 durch 100 zu ersetzen.“

Der Antrag ist hinreichend unterstützt und steht mit zur Debatte.

Das Wort hat nunmehr Herr Abgeordneter Castan.

**Abgeordneter Castan:** Der Herr Borredner schloß mit warmen Worten der Anerkennung für das Personal der Staatsbahn. Ich habe bei früheren Gelegenheiten schon darauf hingewiesen, unter welchen außerordentlich schwierigen Verhältnissen das Staatsbahnpersonal, Beamte

wie Arbeiter, ihre Pflicht erfüllt haben. Ich habe auch (C) Gelegenheit genommen, die Urteile derjenigen zu zitieren, die in allererster Linie Sachverständige sind, indem ich z. B. auf das Urteil des preussischen Herrn Eisenbahnministers hingewiesen habe, der da sagte, daß sich das Personal nicht genug tun könnte, unter den erschwerenden Umständen seine Pflicht zu erfüllen. Da möchte ich doch für den heutigen Bericht und für alle zukünftigen Fälle, wo über Personalfragen beraten und beschlossen wird, darauf hinweisen, daß der Landtag vor allen Dingen berücksichtigen möge, daß dem Staatsbahnpersonal heute die Pflichterfüllung durch ganz bedeutende und schwerwiegende Einflüsse außerordentlich erschwert wird, durch Verhältnisse, die einmal auf dem Gebiete der überlangen Ausdehnung der Arbeitszeit liegen, die zum anderen in der mangelhaften Beschaffung von Bekleidung zu suchen sind und die drittens und nicht zuletzt zu suchen sind in den bei der übermäßigen Anspannung und Ausdehnung der Arbeitszeit doppelt und dreifach fühlbaren Ernährungsschwierigkeiten. Alle diese Gesichtspunkte werden uns auch künftighin wieder beschäftigen, und ich nehme aus den Ausführungen auch des Herrn Kollegen Gleisberg die Hoffnung mit weg, daß künftighin noch mehr als bisher die Wünsche und Forderungen, die aus den Kreisen des Staatsbahnpersonals und vor allen Dingen auch (D) seiner berufenen Vertreter kommen, Berücksichtigung im Hause und Berücksichtigung bei der Regierung finden werden.

Meine Herren! Was nach dieser Richtung hin gewünscht wird, das liegt ja in einer Anzahl Petitionen vor, die das Personal dem Landtag und der Regierung unterbreitet hat. Sie können ja diese Petitionen nachlesen und haben da jedenfalls einen Wegweiser für Ihre arbeiter- und eisenbahnerfreundliche Gesinnung.

Meine Herren! Es ist hier die Rede davon gewesen, und auch im Bericht steht etwas davon, daß auch eine Petition des sächsischen Eisenbahnerverbandes eingegangen ist, die wir gewiß nach jeder Richtung hin beachtet haben würden, aber in den Verhandlungen in der Deputation, wo doch die praktische Arbeit geleistet worden ist, hat man nichts von dieser Petition gesehen. Zweifellos ist diese Petition nur dem Berichterstatter bekannt geworden. Der sächsische Landtag, die Zweite Kammer weiß nichts davon, und auch eine Anfrage in der Kanzlei hat ergeben, daß dort die Petition des sächsischen Eisenbahnerverbandes nicht eingegangen ist.

(Hört, hört! links.)

Meine Herren! Bestimmte Gebiete unseres Staatsbahnwesens können heute nicht erörtert werden, weil